

## DAX-30-Metallunternehmen Managergehälter steigen um 18 Prozent

Die neun größten Konzerne der Metall- und Elektroindustrie (M+E) haben im Geschäftsjahr 2007 weltweit wieder kräftig zugelegt. Die Umsätze der im DAX-30 notierten Metallunternehmen stiegen um rund sieben Prozent, die Gewinne vor Steuern legten um zwei Drittel zu. Während die Verdienste der Metallbeschäftigten im weltweiten Durchschnitt zurückgingen, stiegen die Barvergütungen der Vorstände mit einem Plus von 18 Prozent auf ein neues Rekordniveau. Die Gesamtvergütungen stiegen um 17 Prozent. Die Spitzenbezüge der Vorstandsvorsitzenden lagen zwischen 3,6 und 9,2 Millionen Euro.

### Barvergütungen steigen um 18 Prozent

Die IG Metall hat auch in diesem Jahr wieder die Bezüge von Vorstandsmitgliedern der neun im DAX 30 notierten Metallkonzerne untersucht. Während einem Vorstandsmitglied im Geschäftsjahr 2006 noch eine Barvergütung von durchschnittlich knapp 2,1 Millionen Euro überwiesen wurde, waren es in 2007 fast 2,4 Millionen Euro, eine Steigerung von 18 Prozent. Damit belaufen sich die Barvergütungen der Vorstände auf das 63-fache der durchschnittlichen Bruttoverdienste der Belegschaften in diesen Unternehmen. Im Vorjahr lag der Faktor noch bei 52. Die Durchschnittsverdienste der Belegschaften in den meisten der betroffenen Unternehmen dagegen gingen zurück und haben damit erheblich zur positiven Ertragslage beigetragen.

### Offenlegungsgesetz bringt Transparenz

Das 2006 eingeführte „Offenlegungsgesetz“ sorgt endlich für eine weitgehende Transparenz bei den Vorstandsvergütungen. Neben den individualisierten fixen und variablen Barvergütungen liegen jetzt auch Informationen zu Aktienbezugsrechten (Aktienoptionen) und Aufwendungen der Unternehmen für die Altersvorsorge der Vorstände vor. Auch sie sind Bestandteile der Vergütung von Vorständen. Diese Informationen waren bislang nur vereinzelt bekannt.

### „Lohnnebenkosten“ der Vorstände

Die Gesamtvergütungen der Metall-DAX-30-Vorstände, also Barvergütungen plus Aktienoptionen und Pensionszusagen, stiegen um 17 Prozent. Der Barvergütungsanteil der Vorstandsgehälter lag wie im Vorjahr bei 74 Prozent. Davon fielen auf die fixen Gehälter 23 und auf variable Barvergütungsbestandteile 51 Prozent. Aktienoptionen und Pensionszusagen, quasi die „Lohnnebenkosten“ für die Vorstände, machten im Durchschnitt 26 Prozent der Gesamtbezü-

ge aus. Davon fielen jeweils 13 Prozent auf die Aktienoptionen und die Altersvorsorge.

Die Vergütung in Aktienoptionen spielte in 2007 eine sehr große Rolle bei MAN, Linde, Daimler, Continental und Siemens. In diesen Unternehmen lag der Anteil der Aktienoptionen an der Gesamtvergütung zwischen 18 und 29 Prozent. Nur bei BMW gibt es keine Aktienoptionen für die Vorstände. Sehr hohe Beiträge für die Altersversorgung der Vorstände - und zwar zwischen 16 und 34 Prozent der Gesamtvergütung - wurden in den M+E-Konzernen VW, Infineon und ThyssenKrupp gezahlt.

### Daimler-Chef Zetsche ist Spitzenreiter

Berücksichtigt man neben den Barvergütungen auch aktienbasierte Vergütungsbestandteile (Aktienoptionen) sowie die Aufwendungen für künftige Pensionen, erhielten die Vorstandsvorsitzenden der neun Metall-DAX-30-Unternehmen in 2007 eine Jahresvergütung von durchschnittlich 5,9 Millionen Euro. Das ist etwa ein Drittel mehr (+31%) als im Vorjahr. Die Spanne der Gesamtvergütungen der Vorstandsvorsitzenden reicht dabei von 3,7 Millionen Euro im Fall der MAN AG bis zu 9,2 Millionen Euro im Fall der Daimler AG. Der Chef der Daimler AG, Dieter Zetsche, bezog damit das 123-fache der durchschnittlichen Personalaufwendungen pro Daimler-Mitarbeiter. Die Bezüge von Wolfgang Reitzle, dem Chef der Linde AG, stagnierten in 2007. Mit einer Gesamtvergütung von 8,2 Millionen Euro lag er damit „nur“ auf Platz 2 der Rangordnung. Das ist allerdings das 168-fache der Durchschnittsaufwendungen pro Linde-Mitarbeiter.

